

Peter Arfmann • Rolf Kallmeyer

J. P. Sauer & Sohn

Geschichte der ältesten
deutschen Waffenfabrik,
gegründet 1751

Suhler Zeit • Eckernförder Zeit



Peter-Arfmann-Verlag

Jagd- und Sportwaffenprogramm bis 1945



Gesamt-Ansicht
Der Gewehrfabrik von J. P. Sauer & Sohn in Sulz, Thür.

*„Wählen Sie Sauer,
dann wählen Sie richtig
und für die Dauer!“*

Das 19. Jahrhundert war geprägt durch die Herstellung von Militärwaffen. Die Firma J. P. Sauer & Sohn stellte jedoch auch Perkussions- und Zündnadelgewehre für die Jagd her. Ebenso wurden Perkussionsscheibenbüchsen und -pistolen produziert.

Für ihre Gewehrmodelle erhielt die Firma J. P. Sauer & Sohn mehrfach Auszeichnungen, neben der Goldenen Staatsmedaille 1880/81 in Melbourne zur Weltausstellung u. a. bereits im

Jahre 1844 in Berlin die Große Silberne Staatsmedaille für Gewehrerzeugnisse, 1851 die Bronzemedaille in London, ebenso in Riga 1871. Gold und Silber gab es 1881 in Cleve für hervorragende Leistungen aus Anlass der Internationalen Jagdausstellung.

Auf der Allgemeinen Ausstellung für Jagd, Fischerei und Sport in Cassel am 28. 6. 1889 erhielt die Firma J. P. Sauer & Sohn als einzige eine Gold-Medaille in der Sektion Jagdwaffen.

In der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts stieg der Bedarf vor allem an Jagdgewehren. Das erste große Erfolgsmodell war der Dreiläufer aus eigener Entwicklung.





Meisterwerk-Doppelflinte, Modell XVIII, 1915, Anson-System mit Fangstangen, Einabzug und Ejektor, Graveur Franz Schilling, rechte und linke Seite



Pistolenprogramm von J. P. Sauer & Sohn 1898-1945

Obwohl Revolverkonstruktionen gegen Ende des 19. Jahrhunderts perfektioniert waren, erwächst diesen Waffen sehr bald eine starke Konkurrenz in Form der Selbstladepistolen. 1846 wird das rauchlose Pulver erfunden. Zusammen mit den Fortschritten der Metallurgie und der Metallbearbeitung eröffnen sich neue Perspektiven für die Konstruktion und Herstellung von

Faustfeuerwaffen. Doch bei den Konstrukteuren müssen erst die Kenntnisse der Besonderheiten von Selbstlademechanismen wachsen. Vor allem muss man sich von den durch die Revolver vorgegebenen Vorstellungen vom Aufbau der Faustfeuerwaffen lösen.

Auch Sauer & Sohn kann sich dieser neuen Entwicklungslinie nicht entzie-

hen. Noch liegen keine Eigenkonstruktionen vor. So sucht man auf dem Markt nach Lizenzgebern und findet sie.

Später kommen Eigenentwicklungen dazu, die herausragende Bedeutung erlangen.





Bär-Pistole

Aus AKAH-Katalog 1910: Roth-Sauer-Pistole, Bär-Pistole

No. 1898

No. 1898 Automatische Roth-Sauer-Pistole
(Fabrikat J. P. Sauer & Sohn für
Spezial-Patronen Cal. 7,63 mm auf
Ladestreifen, 7 Schuss, Gewicht
650 Gramm, Länge 168 mm, mit
Ladestreifen Mk. 40,—
Patronen, Roth Sauer Cal. 7,63
mm per Hundert Mk. 10,—

PRÄZISE GRÄNÄSIRT.

No. 1894

Bär-Pistole, (Spezial-Patronen) Fabrikat J. P.
Sauer & Sohn, Cal. 7 mm, flache Form,
mit 2 Läufern für 4 Schuss, Patronenkammer um-
wendbar, 2 Schuss in steter Feuerbereitschaft, nach
Umrehen der Patronenkammer weitere 2 Schuss.
No. 1894 Preis schoneux bronziert per st. Mk. 22,50
Patronen dazu Cal. 7 mm per Hundert . 12